



© Scusi | Fotolia

GesellschaftsReport BW
Ausgabe 1 – 2025

Überschuldung junger Menschen in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Überschuldung junger Menschen in Baden-Württemberg

Das Wichtigste in Kürze

- Die Überschuldungssituation unter 30-Jähriger gestaltet sich strukturell anders als die Überschuldungssituation älterer Personen. Die finanziellen Verbindlichkeiten junger Menschen verteilen sich in der Tendenz auf eine größere Anzahl von Institutionen, wobei die durchschnittliche Schuldenhöhe geringer ist. Junge Menschen haben häufig offene Verbindlichkeiten bei Telekommunikationsunternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und Versandhäusern.
- Laut Überschuldungsstatistik waren 12,8 % der ratsuchenden Personen in Schuldnerberatungsstellen aus Baden-Württemberg unter 30 Jahre alt.
- Die Lebensphasen Jugend und junges Erwachsenenalter sind geprägt von Statusübergängen, die zur Ablösung von den Eltern beitragen. Mit diesen Ablösungsprozessen gehen verstärkt finanzielle Verpflichtungen und Konsumausgaben einher. Zugleich sind das Einkommen und die finanziellen Ressourcen oftmals gering. In diesen Fällen können Kredite, Ratenkäufe oder Zahlungsaufschübe (zum Beispiel Buy now, pay later) von jungen Erwachsenen unkompliziert genutzt werden, um ihre Handlungsfähigkeit (wieder-)herzustellen sowie Zugehörigkeit und gesellschaftliche Teilhabe kurzfristig zu ermöglichen.
- Die Schuldnerberatung steht bei Angeboten für junge Menschen vor anderen Bedarfen als bei älteren Personengruppen. Entsprechend unterscheidet sich die Schuldnerberatung für junge Menschen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Bei der Beratung junger Menschen sind unter anderem ein niederschwelliger Zugang, kurze Wartezeiten und eine enge Termintaktung wichtig.
- Von hoher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Prävention von Überschuldung junger Menschen. In Baden-Württemberg gibt es vielfältige Akteurinnen und Akteure, die hierzu einen Beitrag leisten (Schuldnerberatung, Schulen, Verbraucherzentrale, Familienbildung, privatwirtschaftliche Anbieter).
- Präventionsangebote werden für junge Menschen oftmals erst an den Übergängen wie dem Einstieg in den Beruf oder dem Auszug aus dem Elternhaus relevant und interessant. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Präventionsangebote möglichst nah an diese Übergänge zu koppeln.
- Darüber hinaus bieten die Sensibilisierung von Fachkräften und Eltern sowie offene Sprechstunden Möglichkeiten, bereits vor oder bei Einsetzen kritischer Verschuldung zu handeln. Insbesondere vulnerable Gruppen wie beispielsweise junge Menschen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Care Leaver) benötigen in dieser Lebensphase Unterstützung.

1. Einleitung

Erwachsenwerden ist ein Prozess, der das Durchlaufen verschiedener Statusübergänge beinhaltet. Als relevante Übergänge gelten der Auszug aus dem Elternhaus, die Beendigung der (Aus-) Bildung, der Beginn einer Erwerbstätigkeit und das Eingehen von Partnerschaften (Konietzka und Tatjes 2016; Berngruber und Gaupp 2022). „Sie markieren typischerweise einen Zuwachs der sozialen, psychischen und ökonomischen Unabhängigkeit von der Herkunftsfamilie“ (Konietzka und Tatjes 2016). Zugleich kommen mit zunehmender Ablösung vermehrt finanzielle Kosten auf junge Menschen zu (Rau 2011). Neben der Bewältigung der Übergänge erfordern auch soziale Beziehungen, Teilhabe an jugendkulturellen Aktivitäten, Mobilität und mediale Kommunikation finanzielle Ressourcen (Braun et al. 2016). Die Teilnahme am Konsumgeschehen spielt eine wichtige Rolle für die Identitätsbildung und für die Verortung junger Menschen in der Gesellschaft (Gutbrod und Peters 2024).

Insbesondere junge Menschen in prekären Lebenslagen stehen damit in ohnehin komplexen Lebensphasen vor besonderen Herausforderungen. Zwar scheinen Kredite, Ratenkäufe oder Zahlungsaufschübe zunächst dabei zu unterstützen, Handlungsfähigkeit, Zugehörigkeit sowie Teilhabe (wieder-)herzustellen. Allerdings wird die Tragweite der anfangs oftmals „harmlosen“ Verschuldung häufig nicht richtig eingeschätzt (Gutbrod und Peters 2024). Sie kann unter bestimmten Umständen eine kritische Verschuldung bzw. Überschuldung junger Menschen zur Folge haben, die wiederum erhebliche psychische sowie soziale Belastungen für Betroffene und ihren weiteren Lebensverlauf mit sich bringen kann (Peters et al. 2024). Denn: „Wer wenig Geld und keine Ersparnisse hat, über kein (finanziell) tragfähiges familiäres Netzwerk verfügt, sich im Sozialsystem nicht auskennt und zudem nur gering ausgebildet ist, [...] hat größere Schwierigkeiten, sich wieder daraus zu befreien“ (Gutbrod und Peters 2024).

Überschuldung junger Menschen kann nicht nur als ein individuelles Problem betrachtet werden, sondern auch als eine gesellschaftliche Herausforderung, die oftmals durch soziale Ungleichheit hervorgerufen wird und sie zugleich verstärkt.

Vor diesem Hintergrund widmet sich dieser GesellschaftsReport BW den folgenden Fragen:

- Wie gestaltet sich die Überschuldungssituation junger Menschen in Baden-Württemberg?
- Was führt zur Überschuldung junger Menschen?
- Wie kann der Überschuldung junger Menschen in Baden-Württemberg präventiv begegnet werden?

Diese Fragen werden mithilfe der Daten zur Überschuldung privater Personen des Statistischen Bundesamtes (Überschuldungsstatistik), der Daten aus dem SchuldnerAtlas der Creditreform und anhand leitfadengestützter qualitativer Interviews mit Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg und einer ehemals von Überschuldung betroffenen Person beantwortet.



2. Überschuldungssituation junger Menschen in Baden-Württemberg

Von einer Verschuldung wird gesprochen, wenn jemand gegenüber einer Person oder Institution (zum Beispiel Bank, Kreditinstitut, Fitnessstudio) Zahlungsverpflichtungen eingegangen ist. Eine Verschuldung ist in der Regel temporär begrenzt und kann fristgerecht wieder beglichen werden (Ansen 2018). Eine Überschuldung liegt hingegen vor, wenn eine verschuldete Person, die „[...] fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und [ihr] zur Deckung [des] Lebensunterhalts weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen“ (Creditreform 2024).

Die Überschuldungsquote des SchuldnerAtlas 2024 der Creditreform¹ zeigt den Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen volljährigen Personen auf. Bundesweit lag die Überschuldungsquote 2024 bei 8,1 %. Das entspricht 5,56 Millionen überschuldeten Menschen. In Baden-Württemberg war die Überschuldungsquote laut der Überschuldungsstatistik² 2023 des Statistischen Bundesamts mit 6,7 % (entspricht 620.000 Personen) niedriger als bundesweit. Differenziert nach Altersgruppe betrug die bundesweite Überschuldungsquote laut SchuldnerAtlas bei Personen bis unter 30 Jahre 6,7 %, bei 30- bis 39-Jährigen 13,3 %, bei 40- bis 49-Jährigen 12,2 %, bei 50- bis 59-Jährigen 8,2 %, bei 60- bis 69-Jährigen 6,5 % und über 70-Jährigen 3,0 %. Auf Landesebene liegen die Quoten nicht nach Alter gestaffelt vor.

In der Überschuldungsstatistik des Statistischen Bundesamts werden die soziodemografischen Merkmale der in Schuldnerberatungsstellen ratsuchenden Personen aufgeschlüsselt dargestellt. Im Jahr 2023 waren 12,8 % der ratsuchenden Personen in Schuldnerberatungsstellen aus Baden-Württemberg unter 30 Jahre alt (vgl. *Tabelle 1*). Personen unter 30 Jahren hatten durchschnittlich mit 14.064 Euro eine niedrigere Schuldensumme als Personen in älteren Altersgruppen.

Anteil der beratenen Personen und Überschuldungshöhe nach Altersgruppe in Baden-Württemberg 2023		
Alter	Anteil der Personen in %	Durchschnittliche Schulden in EUR
unter 30 Jahre	12,8	14.064
30–65 Jahre	76,2	35.460
Datenquelle: Statistik zur Überschuldung privater Personen, Statistisches Bundesamt (Destatis) 2024.		

Tabelle 1:
Anteil der beratenen
Personen und
Überschuldungshöhe nach
Altersgruppe in Baden-
Württemberg 2023

1 Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht Überschuldung auf Basis der Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen. Die Negativmerkmale setzen sich dabei zusammen aus aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten, unstrittigen Inkasso-Fällen und nachhaltigen Zahlungsstörungen (SchuldnerAtlas 2024).

2 Die Überschuldungsstatistik basiert auf einer freiwilligen Erhebung. Die Daten werden jährlich von Schuldnerberatungsstellen an das Statistische Bundesamt übermittelt. Im Jahr 2023 haben 671 von rund 1.350 Schuldnerberatungsstellen ihre Daten für die Überschuldungsstatistik bereitgestellt. Aufgrund der freiwilligen Erhebung sind die Daten der Überschuldungsstatistik nur eingeschränkt repräsentativ. Darüber hinaus suchen nicht alle Personen, die überschuldet sind, eine Schuldnerberatungsstelle auf. Mit der Überschuldungsstatistik kann daher keine Aussage über die Anzahl der überschuldeten Personen getroffen werden (Statistisches Bundesamt 2024).



Zahl und Art der Gläubigerinnen und Gläubiger nach Altersgruppen in Baden-Württemberg 2023			
Merkmal	Insgesamt	Unter 30 Jahre	30–65 Jahre
	Anteile in %		
Zahl der Gläubiger/-innen			
1	8,6	(8,3)	7,7
2–4	19,3	(17,6)	17,8
5–9	24,3	22,8	24,2
10–19	26,5	26,7	28,0
20 und mehr	21,4	24,6	22,3
Art der Gläubiger/-innen			
Telekommunikationsunternehmen	50,6	62,9	51,1
Öffentliche Gläubiger (ohne Finanzamt)	61,4	61,2	64,2
Gewerbetreibende	42,3	55,7	42,1
Versandhäuser	29,5	43,7	28,9
Versicherungen	37,0	29,4	39,7
Energieunternehmen	23,9	22,9	25,2
Vermieter/-innen	17,6	(15,7)	18,9
Inkassobüros	(21,5)	/	(21,7)
Kreditinstitute:			
Ratenkredit	39,4	(23,9)	41,6
Dispositions-, Rahmenkredit	34,3	28,0	35,8
Anmerkung: / = keine Angaben, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist; () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist			
Datenquelle: Statistik zur Überschuldung privater Personen, Statistisches Bundesamt (Destatis) 2024.			

Tabelle 2:
Zahl und Art der Gläubigerinnen und Gläubiger nach Altersgruppen in Baden-Württemberg 2023

Auch die Art der Überschuldung gestaltet sich bei jüngeren Altersgruppen anders (vgl. *Tabelle 2*). Tendenziell hatten jüngere Personen zwar eine niedrigere Schuldensumme, aber eine höhere Zahl an Gläubigerinnen und Gläubigern. Telekommunikationsunternehmen (62,9 %), Gewerbetreibende (55,7 %) und Versandhäuser inklusive Onlinehandel (43,7 %) wurden bei Menschen unter 30 Jahren häufiger als Gläubiger genannt als bei der Altersgruppe 30 bis 65 Jahre. Öffentliche Gläubiger wurden bei beiden Altersgruppen ungefähr gleich häufig genannt. Darunter fallen Sozialversicherungsträger wie das Jobcenter, Krankenkassen, die Bundesagentur für Arbeit und Rundfunkanstalten (Wolf 2015).

Die Daten der Überschuldungsstatistik geben somit Hinweise darauf, dass sich die Überschuldungssituation von jungen Menschen anders gestaltet als die von Menschen über 30 Jahren.

Um ergänzend zur bestehenden quantitativen Datenlage einen tieferen Einblick in die Ursachen und Folgen der Überschuldung von jungen Menschen in Baden-Württemberg zu erhalten, wurden qualitative Interviews mit drei Mitarbeitenden von Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg (Zentrale Schuldnerberatungsstelle Stuttgart, Benefit Jugend-Schuldnerberatung und -Prävention Esslingen, Schuldnerberatung des Caritasverbandes Vordere Ortenau e.V.) sowie einer ehemals überschuldeten Person geführt. Darüber hinaus lieferten die Interviews Informationen dazu, wie Beratungs- und Präventionsangebote für junge Menschen gestaltet werden und wo mögliche Ansatzpunkte zum Ausbau oder zur Verbesserung liegen.

Weitere Informationen fließen aus der Teilnahme an einem Austauschforum zur Jugend-Schuldner-Beratung der BAG-SB, einem Netzwerktreffen der Präventionsarbeit im Raum Stuttgart und einer LIGA-Unterausschuss-Sitzung ein.

3. Ursachen und Folgen von Überschuldung junger Menschen

Die Lebenswelt junger Menschen ist geprägt **von Orientierungsphasen und Statusübergängen**, die zum Erreichen der **Autonomie von den Eltern** beitragen. In dieser Lebensphase stehen jungen Menschen häufig nur wenig finanzielle Mittel zur Verfügung, aber gleichzeitig ist Geld in nahezu allen Lebensbereichen notwendig für die Bewältigung dieser Phase und der damit verbunden Entwicklungsaufgaben (Braun et al. 2016; Gutbrod und Peters 2024).

Der Übergang von der Verschuldung in die Überschuldung ist oft ein fließender Prozess. Am Anfang steht eine zunächst unproblematische Verschuldung, die durch unterschiedliche Lebensereignisse allmählich einen prekären Verlauf nimmt (Ansen 2022). Überschuldung wird selten von einem einzigen Faktor ausgelöst (Korczak 2022), sondern entsteht durch die **Wechselwirkung individueller und externer Ursachen**.

Eine unwirtschaftliche Haushaltsführung³ war im Jahr 2023 in der Altersgruppe von 20 bis 25 bundesweit der am häufigsten angegebene Auslöser für Überschuldung (28,0 %) (Destatis 2024).

Viele junge Menschen sind unzureichend darauf vorbereitet, verantwortungsvolle Konsumententscheidungen zu treffen. **Geringe finanzielle Sozialisierung** und Finanz- und Verbraucherbildung während der Kindheit und Jugend können hier ursächlich sein. Finanzielle Sozialisierung umfasst das prozesshafte Erlernen von Finanzwissen und Normen, die einen Einfluss auf das finanzielle Verhalten haben (Grohmann und Menkhoff 2015). Das Vorleben des Umgangs mit Ressourcen und die Vermittlung finanzieller Kompetenzen im Elternhaus haben einen großen Einfluss auf die Verhaltensweisen von Jugendlichen (Grohs-Müller und Greimel-Fuhrmann 2020).

Hinzu kommt der wachsende **Konsumdruck** (zum Beispiel durch Influencer-Marketing), der das Gefühl vermitteln kann, durch Kaufentscheidungen sozialen Anschluss halten zu müssen (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Dieser kann dazu beitragen, dass regelmäßig mehr konsumiert wird als die individuelle finanzielle Situation zulässt. Bei Knappheit finanzieller Ressourcen bieten Kredite, Ratenkäufe oder Zahlungsaufschübe unkompliziert die Möglichkeit, handlungsfähig im Sinne materieller Teilhabe zu bleiben. Laut der Trendstudie „Jugend in Deutschland – Winter 2022/2023“ haben 64 % der 18- bis 25-Jährigen schon einmal „Buy now, pay later“ (BNPL)

3 Unter unwirtschaftlicher Haushaltsführung versteht man laut Statistischem Bundesamt „einen wiederholt übermäßigen, überflüssigen Konsum, der über die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse hinausgeht sowie auch eine mögliche fehlende finanzielle Allgemeinbildung.“ Die Kategorie „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ wird von verschiedenen Verbänden und Akteurinnen und Akteuren der Schuldnerberatung kritisch gesehen. Unter anderem wird kritisiert, dass unter der Kategorie verschiedene statistische Angaben wie Finanzbildung und Konsumverhalten zusammengefasst werden und die Kategorie dadurch einen höheren Anteil der Überschuldungsgründe darstellt. Zudem beinhaltet die Formulierung eine moralische Wertung des Verhaltens der Schuldnerinnen und Schuldner, denen die alleinige Verantwortung für ihre Schulden zugeschrieben wird (Landesgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern 2024).



Angebote genutzt. Häufig handelt es sich laut der Studie bei den Konsumprodukten um Mode oder um günstige Elektrogeräte (Schnetzer und Hurrelmann 2023). Die Überschaubarkeit der Einzelbeträge führt seitens der Käuferinnen und Käufer dazu, dass ein Kauf unkompliziert getätigt wird und dabei der Überblick über die sich schnell häufende Gesamtsumme verloren geht. Auf der anderen Seite werden durch die geringen Einzelbeträge seitens der Anbieter **keine Bonitätsprüfungen** durchgeführt.

„Ich frage mich auch, warum die das so lange durchgehen lassen haben mit den Bestellungen.“
(Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Oftmals ist Überschuldung auch auf **unvorhersehbare Lebensereignisse** zurückzuführen, durch die junge Menschen in finanzielle Notlagen geraten. Bei 19,4 % der 20- bis unter 25-jährigen Personen, die im Jahr 2023 bundesweit eine Schuldnerberatungsstelle aufsuchten, war Arbeitslosigkeit der zweithäufigste Auslöser für eine Überschuldung (Destatis 2024). Fällt das Einkommen wegen eines **Arbeitsplatzverlustes oder Ausbildungsplatzwechsels** weg, können die laufenden Zahlungen aufgrund von knappen finanziellen Ressourcen nicht mehr geleistet werden.

Darüber hinaus können auch **psychische und physische Erkrankungen, Sucht oder Unfälle** dazu führen, dass finanzielle Verbindlichkeiten nicht mehr bewältigt werden können. In Deutschland traf das im Jahr 2023 auf 13,7 % der Personen zwischen 20 und 25 Jahren zu, die eine Schuldnerberatungsstelle aufgesucht haben (Destatis 2024).

Auch ein **fehlendes Hilfesystem** in Form von Personen, die die kritische finanzielle Situation abfedern oder bei der Bewältigung unterstützen, können indirekt zu einer kritischen Ver- bzw. Überschuldung junger Menschen beitragen.

„Also was mir bei fast allen auffällt,[...], dass die Eltern beziehungsweise das Netzwerk, aus dem die Jugendlichen kommen, oder jungen Erwachsenen, das nicht leisten kann, kleine Fehler irgendwie auszubessern.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Insbesondere betroffen sind Menschen, die den Übergang aus der Jugendhilfe in ein eigenständiges Leben ohne familiäres oder soziales Netzwerk meistern müssen (sogenannte **Care Leaver**, siehe Infobox). Eine weitere Gruppe mit großem Überschuldungsrisiko sind

„die jungen alleinerziehenden Mütter, die da ganz schnell dann reinrutschen, weil sie die Doppelbelastung haben mit Kind und dann im Regelfall auch kein Einkommen.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Überschuldung ist nicht nur eine finanzielle Herausforderung, sondern wirkt sich auf **verschiedene Lebensbereiche wie Familie, Arbeit und Gesundheit** aus (Peters et al. 2024). Kritische Verschuldung und Überschuldung können praktische Aspekte des Alltagslebens beeinflussen. Hierzu zählen unter anderem negative Schufa-Einträge und damit einhergehend das Finden einer Wohnung, die Eröffnung eines Bankkontos, die Vergabe von Krediten (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Auch der Erwerb von Fahrkarten oder Lebensmitteln kann zu einer grundlegenden



Care Leaver

Care Leaver sind Menschen, die einen Teil ihres Lebens in stationärer Jugendhilfe verbracht haben, beispielsweise in Wohngruppen, betreutem Wohnen, Heimen oder Pflegefamilien. Sobald die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 21 Jahren die Einrichtungen der Jugendhilfe verlassen, müssen sie ihr Leben und ihre Finanzen eigenverantwortlich meistern.

Care Leaver besitzen meist nur geringe materielle Ressourcen und verfügen über weniger stabile private Netzwerke. Zudem führt mangelnde finanzielle Sozialisation dazu, dass Care Leaver häufig geringere finanzielle Kompetenzen mitbringen, um mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen (Peters 2025). Nach dem Verlassen der Jugendhilfeeinrichtungen sind Care Leaver meist gezwungen, mit geringen finanziellen Mitteln ihre Existenz zu sichern. Care Leaver sind daher im Vergleich zu Gleichaltrigen mit einem erhöhten Risiko für Schulden und Überschuldung konfrontiert (Rein und Osswald 2024).

genden finanziellen Herausforderung werden (Angermaier 2020). Infolgedessen können kritische Verschuldung und Überschuldung **soziale und kulturelle Teilhabe** mindern und zu **physischen und psychischen Belastungen** führen:

„Wenn ich gern dabei wäre beim Kino oder wo auch immer und das löst natürlich einen riesigen sozialen Druck dann auch aus und auch gesundheitlichen und psychischen Druck, das nehmen wir ganz stark in der Beratung wahr, dass die Menschen auch psychische Auswirkungen haben.“
(Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Die Folgen von Überschuldung können weitreichend sein und das Zusammenspiel von materiellen, sozialen und gesundheitlichen Konsequenzen erschwert es Betroffenen, alleine einen Weg aus der Schuldenspirale zu finden. Das **frühzeitige Aufsuchen von Schuldnerberatungsstellen** kann dazu beitragen, dass kritische Verschuldung oder Überschuldungssituationen durch professionelle Unterstützung unkomplizierter gelöst werden können.

4. Übersicht über Beratungs- und Präventionsangebote in Baden-Württemberg

Um finanziell kritische Situationen junger Menschen zu bewältigen, werden professionelle Beratungsangebote benötigt. In Baden-Württemberg gibt es insgesamt **131 Schuldnerberatungsstellen**, die von kommunalen Trägern, also Stadt- und Landkreisen (34), sowie von Trägern der freien Wohlfahrtspflege (97) angeboten werden (einschließlich Zweigstellen, Landtag von Baden-Württemberg 2025). Die Schuldnerberatungsstellen haben zum Ziel, Personen mit finanziellen Schwierigkeiten dabei zu unterstützen, Krisensituationen zu bewältigen und die materi-

elle und gesellschaftliche Teilhabe der betroffenen Personen zu erhalten bzw. wiederherzustellen (Moers 2022; Rosenkranz 2022). Einige der Schuldnerberatungsstellen bieten spezifische Beratungsangebote für junge Menschen an, beispielsweise die Jugend-Schulden-Beratung Tübingen oder die Jugendschuldnerberatung „Benefit“ des Kreisdiakonieverbands im Landkreis Esslingen.⁴

Das Aufsuchen von Beratungsangeboten wird meist durch **Scham- und Schuldgefühle** bei kritisch verschuldeten bzw. überschuldeten Personen erschwert.

„[...] mir war es da noch unangenehm, weil ich hatte eigentlich bis dahin mein Leben immer im Griff und auch mit den Rechnungen und alles und weil dann halt alles so schlagartig kam und ich das alles gar nicht so wahrgenommen hatte, und das auch gar nicht einsehen wollte, das hat ja auch was mit Scham und Stolz zu tun.“ (Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Während Scham- und Schuldgefühle in allen Altersgruppen üblich sind, sind die **Bedarfe in der Beratung von jungen Menschen anders** als die von älteren Menschen (Gutbrod und Peters 2024). So kann es vorkommen, dass sich die Lebenssituation junger Menschen zwischen zwei Beratungsterminen grundsätzlich verändert. Aus den Interviews der Schuldnerberatungsstellen geht hervor, dass bei älteren Personen im ersten Schritt versucht wird, die persönliche Situation zu stabilisieren, um im nächsten mit der Schuldenregulierung beginnen zu können, während dies bei jungen Menschen so nicht möglich ist (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Die Beratung junger Menschen erfordert sowohl inhaltlich als auch organisatorisch eine **höhere Flexibilität der beratenden Stelle**. Bei der Beratung junger Menschen sind unter anderem ein niederschwelliger Zugang, kurze Wartezeiten und eine enge Termintaktung wichtig.

Junge Menschen melden sich häufig in Krisensituationen bei Schuldnerberatungsstellen, beispielsweise wenn Zahlungen nicht mehr getätigt werden können, oder in existenziellen Notlagen wie eine bevorstehende Stromsperre oder der Wohnungsverlust (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Daher sind **niederschwellige und vielfältige Zugänge sowie kurze Wartezeiten bis zum Ersttermin** wichtig (Gutbrod und Peters 2024; Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025).

„Mir wurde zwar gesagt, dass das normal ist, bei der Schuldnerberatung so lange zu warten, aber trotzdem ist es schwer zu akzeptieren. Vor allem wenn ich genau weiß, hinter mir sind gerade zehn-, zwanzig-, dreißigtausend Euro Schulden und das werden immer mehr mit den Mahnungen und den Zinsen.“ (Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Um den Abbruch der Beratungen zu vermeiden, sind enge Termintaktungen, niederschwellige Kontakthaltemöglichkeiten (beispielsweise über Messengerdienste) und ein „nachsichtiger Umgang mit kurzfristigen Planänderungen und zeitweisen Kontaktunterbrechungen“ nötig (Gutbrod und Peters 2024).

„Auch als ich bei [Schuldnerberaterin] noch war, habe ich halt auch ein, zwei Termine versäumt, weil ich da immer noch nicht so ganz klar im Kopf war und ich sag jetzt mal, weil ich das nicht so

4 <https://jugendschuldenberatung-tuebingen.de/>, abgerufen am 07.04.2025.
<https://www.kreisdiakonie-esslingen.de/benefit>, abgerufen am 07.04.2025.

ernst genommen habe und dadurch habe ich dann auch ein, zwei Termine versäumt und wieder vergessen oder die Tage vertauscht.“ (Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Während der Beratung ist es wichtig, durch sensible Ansprache ein Vertrauensverhältnis zu den betroffenen Personen aufzubauen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie alle Themen offenlegen können.

„Am Anfang musste ich es schaffen mich zu öffnen. Am Anfang, als der mich auch Sachen gefragt hat, habe ich nicht ganz die Wahrheit gesagt, immer so erst gezögert und überlegt soll ich das jetzt, kann ich das jetzt und mach ich das jetzt.“ (Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Damit sich junge Menschen in finanziell kritischen Situationen frühzeitig Unterstützung suchen können, müssen ihnen die Angebote der Schuldnerberatungsstellen bekannt sein. Dies kann durch **Präventionsangebote** gelingen. Präventionsangebote stärken die finanzielle Allgemeinbildung und Handlungskompetenz, fördern einen bewussten Umgang mit Geld und Konsum und tragen dadurch nachhaltig dazu bei, Überschuldung zu verhindern. Schuldnerberatungsstellen sind damit ein wichtiger Akteur in der Prävention von Überschuldung junger Menschen. Welche Präventionsangebote von Schuldnerberatungsstellen es für junge Erwachsene in Baden-Württemberg gibt, mit welchen Einrichtungen bzw. Institutionen sie kooperieren und welche spezifischen Zielgruppen sie dabei ansprechen, zeigt eine Erhebung⁵ im Rahmen dieses Reports (*siehe Anhang*).

An der Erhebung nahmen 27 Schuldnerberatungsstellen aus Baden-Württemberg teil. Von diesen gaben drei Schuldnerberatungsstellen an, keine Prävention für junge Menschen anzubieten. Die Spannweite der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen ist groß. Manche Beratungsstellen haben keinen spezifischen Stellenanteil für die Prävention, andere bis zu eineinhalb vollzeitäquivalente Stellen. Manche Schuldnerberatungsstellen erhalten zudem Unterstützung von Ehrenamtlichen oder Hilfskräften. Die Finanzierung der Prävention gestaltet sich ebenso vielfältig. Einige der Schuldnerberatungsstellen geben an, keine Finanzierungsgrundlage für Prävention zu haben und je nach Auslastung in der Beratung Präventionsarbeit zu leisten. Manche Präventionsangebote werden über Spenden finanziert oder in Zusammenarbeit mit Finanzinstituten (zum Beispiel Young Finance-Projekt). Einige Beratungsstellen berichten, dass die Präventionsarbeit auf Basis einer Regelfinanzierung durch Landkreis und Kommunen erfolgt. Die Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg führen ihre Präventionsangebote in diversen Einrichtungen wie beispielsweise beruflichen und allgemeinbildenden Schulen, Jugendbüros, Jobcentern oder in der Wohnungsnotfallhilfe durch. So vielfältig wie die Einrichtungen sind auch die spezifischen Zielgruppen, an die sich die Präventionsangebote richten. Es werden jedoch vor allem Schülerinnen und Schüler adressiert, insbesondere diejenigen, die sich im Übergang von der Schule in die Ausbildung befinden. Einige Angebote adressieren außerdem **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren beziehungsweise Sozialarbeitende**. Denn diese können bei der Vermittlung junger Menschen in finanziell kritischen Situationen in eine Schuldnerberatung zentral sein.

5 Hierfür wurde ein kurzer Fragebogen über die E-Mail-Verteiler der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg und der kommunalen Schuldnerberatungsstellen verschickt. Die Teilnahme der Schuldnerberatungsstellen war freiwillig. Mit der Darstellung der Präventionsangebote von Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg wird damit kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

„Ohne meine Familienhelferin hätte ich gar nicht gewusst, dass es so etwas überhaupt gibt. Sowas wie eine Schuldnerberatung.“ (Interview: Ehemals betroffene Person 2025)

Nicht nur die Schuldnerberatungsstellen nehmen in der Prävention von kritischer Verschuldung bzw. Überschuldung eine wichtige Rolle ein. Auch das soziale Umfeld, die Schule und die Verbraucherbildung⁶ legen durch finanzielle Sozialisierung einen wichtigen Grundstein der Prävention.

Zentral sind die **Vermittlung eines ökonomischen Grundverständnisses** und Faustregeln auf deren Basis finanzielle Entscheidungen im Lebensverlauf getroffen werden können. Typischer Inhalt der Präventionsveranstaltungen ist Wissensvermittlung zu Themen wie Budgetplanung, Finanzentscheidungen, Verträge, Mahnverlauf und Schuldenfallen. Darüber hinaus sollte vermittelt werden, an welchen Stellen in finanziell kritischen Situationen seriöse Informationen und Unterstützung eingeholt werden können (Oehler und Horn 2021). Das Erlernen allgemeiner Rechenfertigkeiten und das Schulfach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS)“, wie es in Baden-Württemberg verankert wurde, können einen Beitrag zur Prävention von Überschuldung leisten (Grohmann und Menkhoff 2015). Neben Schulen vermitteln auch die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg sowie privatwirtschaftliche Anbieter und Stiftungen Wissen rund um die Verbraucherbildung.

5. Gelingensfaktoren bei der Prävention – Erfahrungen von Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg

Aus den Interviews mit den Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg geht hervor, dass Präventionsangebote, die im **Sozialraum junger Menschen** stattfinden und in ein bestehendes Angebot eingebettet sind, gut angenommen werden. Dies kann in Schulen, aber auch an Orten sein, an denen sich junge Menschen in ihrer Freizeit aufhalten, wie beispielsweise Jugendhäuser. Insbesondere im Kontext von freiwilligen Angeboten ist eine **sensible Ansprache der finanziellen Themen** wichtig, um die Zielgruppe erreichen zu können. Angebote, in denen Finanzbildung nicht offensichtlich im Vordergrund steht, können dabei unterstützen, dass die Teilnahme an solchen Angeboten weniger schambehaftet ist. So könnte beispielsweise mit dem Thema „Zukunftsperspektiven“ neben anderen wichtigen Themen auch das Thema „Finanzen“ angesprochen werden (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025).

Darüber hinaus sollte laut Teilnehmenden des Netzwerktreffens der Präventionsarbeit im Raum Stuttgart berücksichtigt werden, von wem Angebote ausgerichtet werden. Wird eine Schuldnerberatung im Angebotstitel genannt, könnte dies dazu führen, dass sich viele Personen von der Thematik nicht angesprochen fühlen oder, dass die Wahrnehmung solcher Angebote aus Scham vermieden wird.

6 Verbraucherbildung umfasst die Vermittlung von Kompetenzen (zum Beispiel ökonomisches Wissen, Alltagskompetenz), wodurch Verbraucherinnen und Verbrauchern ermöglicht wird, selbstbestimmt fundierte Entscheidungen zu treffen, die sowohl das eigene Leben als auch die Gesellschaft und Umwelt betreffen (Verbraucherzentrale Bundesverband o. D.).

Die Erfahrung der Mitarbeitenden von Schuldnerberatungsstellen zeigt außerdem, dass Präventionsangebote besonders zielführend und nachhaltig seien, „wenn es für die jungen Menschen auch mehr interessant wird und sie selbstständig sein müssen“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Die Angebote sollten deshalb **zeitlich nah an Übergänge im Lebensverlauf gekoppelt** sein. Entsprechend können die Themen und Beispiele in den Präventionsangeboten an der Lebenswelt junger Menschen und aktuellen Fragen ausgerichtet werden.

„Ist es jetzt schon das zweite Ausbildungsjahr, habe ich da schon Leute drin, die vor allem noch unter 18 sind und dann versuch ich natürlich zu überlegen, was kostet das denn, wenn ich eine eigene Wohnung beziehe? Da sind dann einfach andere Fragen, also wie komme ich denn mit meinem Lehrlingsgehalt aus?“ (Interview Schuldnerberatungsstelle 2025)

Weiter zeigen die Erfahrungen der interviewten Mitarbeitenden aus Schuldnerberatungsstellen, dass die Zielgruppenansprache sowohl sprachlich als auch inhaltlich niederschwellig erfolgen sollte. Bei der Durchführung von Präventionsangeboten sollte eine **einfache Sprache** verwendet werden, möglichst wenige Fachbegriffe genutzt und diese gegebenenfalls erklärt werden. Präventionsangebote sind besonders interessant, wenn diese viele **Fallbeispiele** und möglichst konkrete Situationen beinhalten. Auch die eingesetzten Materialien sollten einfach gehalten sein und Interesse wecken. Gute Erfahrungen gibt es mit Haushalts-Spielen, bei denen die Inhalte nah an der Lebensrealität der Jugendlichen liegen (siehe *Praxisbeispiel Planspiel*). Die Erfahrung der Mitarbeitenden von Schuldnerberatungsstellen zeigt, dass inhaltlich keine Kenntnisse vorausgesetzt werden sollten. Unterstützend wird außerdem ein flexibles Reagieren erlebt, etwa durch das **Anpassen der Inhalte** an das Alter, die Interessen und Fragen der jeweiligen Gruppen.

Darüber hinaus spielt bei der Einbettung von Präventionsangeboten in Schulen die **Vorbereitung des Themas** eine Rolle:

„Dass die Person, die uns einlädt, vielleicht auch schon ein bisschen darauf vorbereitet, dass sie einfach gedanklich auch wissen, was da auf sie zukommt.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Außerdem sei es wichtig zu informieren, wie sich junge Menschen im Nachgang zur Präventionsveranstaltung mit den Themen weiter beschäftigen können und wo sie bei Bedarf Unterstützung finden.

Praxisbeispiel: Planspiel „Ein x Eins – Was kostet das Leben“

Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Landkreises Reutlingen bietet weiterführenden und beruflichen Schulen an, das Planspiel „Ein x Eins – Was kostet das Leben“ (erschienen im Drei-W-Verlag) innerhalb der Klasse durchzuführen. Schülerinnen und Schüler erproben in diesem Spiel sehr lebensnah, was es bedeutet, vom eigenen Lohn den Lebensunterhalt zu bestreiten. An welche Ausgaben ist zu denken? Wie verhält es sich mit Ratenverpflichtungen? Welche Schuldenfallen gibt es? Wie wirken sich Lebensereignisse auf die finanzielle Situation aus? Im Spiel werden auch Kenntnisse zu Versicherungen, Sozialleistungen, Sozialversicherungen und zum Vertragswesen vermittelt.

6. Potenzial von Präventionsangeboten

Die **Sensibilisierung von Fachkräften** in der sozialen Arbeit ist ein Bereich der Schuldenprävention, der nach Einschätzung der interviewten Fachkräfte der Schuldnerberatung noch weiter ausgebaut werden könnte. Dies können Familienhelfende, Lehrkräfte, Mitarbeitende in Jugendhäusern, Familienzentren, Wohngruppen etc. sein:

„Also eigentlich alle Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten. [...] Die Fachkräfte werden damit ganz oft konfrontiert, aber haben gar keine Möglichkeit, sich dieses Wissen selbstständig anzueignen und daher sind so Schulungen unglaublich wichtig.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Dies bedeutet zum einen, dass die Fachkräfte grundsätzlich auf die Angebote der Schuldnerberatungsstellen aufmerksam gemacht werden sollten und zum anderen Wissen darüber vermittelt wird, welche typischen Verhaltensweisen überschuldete junge Menschen aufweisen. Wenn dies bekannt ist, können Warnzeichen frühzeitig erkannt und Betroffene an Schuldnerberatungsstellen verwiesen werden, um professionelle Unterstützung zu erhalten.

Grundsätzlich ist auch denkbar, den Fachkräften inhaltliches Wissen zu vermitteln, damit diese als **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** selbst Präventionsarbeit leisten können. Meist sprechen die zeitlichen Kapazitäten der Fachkräfte gegen diesen Ansatz. Einige Schuldnerberatungsstellen setzen daher auf die Schulung von ehrenamtlichen Personen, die Präventionsveranstaltungen vor Ort durchführen können. Durch den Einsatz von Ehrenamtlichen ist eine **Erweiterung der Zielgruppen** von Präventionsveranstaltungen möglich. Wie die Abfrage der Schuldnerberatungsstellen zeigt, werden mit den verfügbaren zeitlichen und personellen Ressourcen bisher hauptsächlich Schülerinnen und Schüler angesprochen. Vor dem Hintergrund des großen Einflusses des Elternhauses auf die Finanzbildung und der finanziellen Sozialisierung junger Menschen ist es unerlässlich, dass **Elternarbeit** auch bei der Prävention von Überschuldung junger Menschen mitgedacht wird. Dies kann beispielsweise über Elternabende in Grundschulen und weiterführenden Schulen erfolgen. Es wurden außerdem gute Erfahrungen damit gemacht, die Präventionsveranstaltungen an bestehende Veranstaltungsreihen wie „Mütter im Gespräch“ in Familienzentren anzugliedern. Thematisch würde es sich außerdem anbieten, das Thema Verbraucherbildung bei etablierten Elternworkshops zur Medienkompetenz abzubilden, damit vor allem Jugendliche bei ersten Kontakten mit Social Media bereits auf die Risiken von Onlinekäufen, Abonnements und Influencerinnen und Influencern vorbereitet sind.

„Ich glaub, welche Zielgruppe noch gar nicht abgedeckt ist, sind diese, die wirklich 13-, 14-, 15-Jährigen, die sich dann frisch auf Social Media anmelden, gut, heutzutage auch schon früher, wo auch das Thema schon mehr in den Fokus rückt, wo man das erste Mal vielleicht was kauft, wo man einen Vertrag abschließt, Handyvertrag oder was auch immer, dass man Onlinespiele spielt, die kosten, solche Sachen die dann eben relevanter werden.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Aufgrund mangelnder Kapazitäten fehlt den Beratungsstellen häufig Zeit für die Konzeptentwicklung für Präventionsangebote, die „aus dem Alltagsgeschäft [oder] bestehenden Strukturen“

herausfallen (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025). Insbesondere bei speziellen **Präventionsangeboten für vulnerable Gruppen** (Suchtkranke, Alleinerziehende, Geflüchtete, Care Leaver) bestehen laut den Schuldnerberatungsstellen noch Lücken.

Bei den vulnerablen Gruppen ist es wichtig, die Inhalte an die entsprechenden Lebensumstände und Herausforderungen anzupassen. Hier sind Präventionsangebote nötig, die über die klassische Aufklärungsarbeit hinausgehen und in entsprechenden Lebenslagen niederschwellig **praktische Unterstützung und Überbrückungshilfen** leisten (siehe Notfallfonds aus Praxisbeispiel Careleaver e.V.).

Praxisbeispiel: Koordinierungsstelle Careleaver e.V. Freiburg

Der Verein Careleaver e.V. ist eine bundesweite Selbstorganisation von jungen Menschen, die in einer Einrichtung oder Pflegefamilie aufwachsen oder aufgewachsen sind. Eines der Ziele des Vereins besteht darin, Care Leavern mit Beratungs- und Begleitangeboten den Übergang von der Kinder- und Jugendhilfe in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu erleichtern. Die Regionalgruppe Stuttgart bietet Care Leavern in Baden-Württemberg durch verschiedene Veranstaltungen die Möglichkeit der Vernetzung und des persönlichen Austauschs. Damit Care Leaver im Falle von finanzieller Not rasch und unkompliziert Hilfe erhalten, hat der Care Leaver e.V. einen spendenfinanzierten Notfallfonds ins Leben gerufen. Wenn staatliche Hilfen nicht greifen – oder auf sich warten lassen – können Care Leaver dort einen Antrag auf Unterstützung stellen. Laut Jahresbericht haben 2023 bundesweit 30 Care Leaver knapp 8.000 Euro finanzielle Unterstützung aus dem Notfallfonds erhalten. Die Gelder müssen nicht zurückgezahlt werden und bieten schnelle, unbürokratische Hilfe bei akuter Gefährdung der Lebensgrundlage.

„Mitglieder des Careleaver e.V. aus Baden-Württemberg haben die Online-Inforeihe „Finance Friends“ zur finanziellen Bildung ins Leben gerufen. Damit und mit den festen Beratungszeiten unterstützen wir im Careleaver e.V. die jungen Menschen dabei, gar nicht erst in Überschuldung zu geraten. Und wenn es doch passiert, liegt es oft an Unkenntnis über das staatliche System. Ämter sind mit dieser Zielgruppe nicht vertraut und beraten dadurch manchmal nicht ausreichend oder sogar irreführend. Also schauen wir erstmal, ob die staatlichen Ausbildungshilfen, Kindergeld und aufstockend Bürgergeld in Frage kommen. Und mindern Ängste und Scham.“ (Corinna Schwienger, Referentin Careleaver e.V.)

Neben der Erschließung neuer Zielgruppen ist es wichtig, neue Formate und Zugänge der Präventionsangebote zu entwickeln.

„Diese gezielten Angebote für junge Menschen, die dann irgendwie auch nochmal was Neues, Innovatives bieten, die fehlen eigentlich gerade komplett, weil es einfach die finanziellen und personellen Mittel nicht hergeben.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Ein Ansatz, der bereits punktuell in der Jugend-Schulden-Beratung erfolgreich angewandt wird, ist die sogenannte **Peer-to-Peer-Beratung**, bei der ehemals Überschuldete von ihrer persönlichen Geschichte erzählen. Dadurch wird ein emotionaler Anker gesetzt, der eine andere Aufmerksamkeit und Betroffenheit erzeugt als wenn Mitarbeitende der Schuldnerberatung über abstrakte Pro-

bleme sprechen (Gutbrod et al. 2019). Auch junge Menschen, die nicht selbst von Überschuldung betroffen waren, können leichter den Zugang zu Gleichaltrigen finden:

„Ich glaube, dass es spannend wäre, so eine Art „Money Mentoren“, die dann auch die jungen Menschen ausbilden, da eben ins Gespräch zu kommen mit Gleichaltrigen einfach. Ich glaub das wäre was, wo man ganz gut Zugang finden könnte. [...] Aber optimal fände ich es glaube ich, junge Menschen zu befähigen, Finanzbildung weiterzutragen.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Schließlich stellt sich die Frage, wie junge Menschen außerhalb der Schule erreicht werden können. Denn finanzielle Themen werden vor allem dann dringlich, wenn bestimmte Übergänge, wie beispielsweise der Übergang aus der Schule in eine Ausbildung, Erwerbstätigkeit oder Studium oder der Auszug aus dem Elternhaus gerade stattfinden oder bereits stattgefunden haben.

„[...] wenn die jungen Erwachsenen aus der Schule draußen sind, gibt es da tatsächlich auch sehr wenig Angebote und dementsprechend glaub ich, braucht es spezielle Angebote außerhalb von der Schule auch und da ist es ganz arg wichtig, dass die schon in bestehenden Strukturen angeboten werden, wo man nicht extra hinget, weil man Fragen zu Geld hat oder zu Schulden.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Angebote in Jugendhäusern, mobile Jugendarbeit, Familienzentren, Jobcentern usw. sind außerhalb des schulischen Kontexts eine Möglichkeit junge Menschen zu erreichen. Hierbei kann auch eine **offene Sprechstunde** an Orten, an denen sich junge Menschen aufhalten, hilfreich sein. Dort können sich junge Menschen mit konkreten Fragen oder Problemen Unterstützung holen.

„[...] da wirds tatsächlich auch noch offener sein, weil es kein Workshop oder Vortragsangebot sein wird, sondern es einfach ein niedrighschwelliger Zugang zu der Schuldnerberatung bietet, also da ist es auch einfach viel Papierkram erledigen und vielleicht so ein bisschen erste Hilfe leisten in finanziellen Fragen, wenn zum Beispiel ein gelber Brief kommt, ein Mahnbescheid, Vollstreckungsbescheid – was mach ich dann.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Weiterhin ist der **Ausbau des Onlineangebots** in der Präventionsarbeit denkbar, sowohl passive Prävention in Form von zeitgemäßer Information auf Social Media als auch in aktiver Form mit Online-Präventionsveranstaltungen.

„Social Media aus der Nutzerhaltung – was sind seriöse Anbieter, wer bietet auch neutrale Informationen, da könnte ich mir vorstellen, ist es schon auch spannend, da nochmal mit reinzugehen und da die ganz junge Zielgruppe anzusprechen mit sehr einfachen Informationen.“ (Interview: Schuldnerberatungsstelle 2025)

Einige Beratungsstellen berichten auch von **Promotionsaktionen bei Veranstaltungen**, die junge Menschen anziehen (Stadtfeite, Musikfestivals usw.) oder von einem gezielten Einsatz von Informationsflyern. Diese aufsuchende Arbeit ist zeitintensiv, aber wichtig, um die Bekanntheit der Angebote der Schuldnerberatungsstellen zu erhöhen und bestenfalls durch persönliche Kontakte die Hemmschwelle einer Kontaktaufnahme zu reduzieren. Gleichzeitig wird das Risiko gemindert,



dass sich betroffene Personen an kommerzielle, teils unseriöse Schuldnerberatungen wenden und dadurch weitere finanzielle Verpflichtungen eingehen.

Vor allem für Schuldnerberatungsstellen mit geringen personellen und finanziellen Ressourcen für Präventionsarbeit kann **Vernetzung und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch** zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren wertvoll sein (zum Beispiel Austauschforum BAG-SB, regionale Netzwerktreffen zur Präventionsarbeit).

7. Fazit

Junge Menschen können aufgrund verschiedener sozialer und wirtschaftlicher Faktoren anfällig für eine kritische Ver- oder Überschuldung sein:

- Lebensphase, die von Übergängen und instabilen Lebensumständen geprägt ist
- Oftmals niedriges Einkommen bei teilweise hohen Lebens- und Teilhabekosten
- Teilweise geringe finanzielle Sozialisierung bei zugleich zunehmender Komplexität finanzieller Entscheidungen
- Frühe Kommerzialisierung (unter anderem durch Social Media) und leichte Verfügbarkeit von Ratenkäufen und Zahlungsaufschüben (Buy now, pay later)

Gleichzeitig sind die Folgen von Überschuldung für junge Menschen besonders gravierend, da sie sich auf verschiedene Lebensbereiche auswirken und die Zukunftschancen stark beeinträchtigen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurden an einigen Orten in Baden-Württemberg bereits spezielle Jugend-Schuldner-Beratungen etabliert. Diese können den Anforderungen, die sich aus den Lebensumständen junger Menschen ergeben, in besonderem Maße gerecht werden. In diesem GesellschaftsReport wurden wesentliche Anforderungen an die Beratung und Prävention von Überschuldung junger Menschen herausgearbeitet.

Anforderungen an die Beratung junger Menschen und Prävention von Überschuldung	
Beratung	Prävention
Niederschwellige und vielfältige Zugänge	Im Sozialraum junger Menschen
Kurze Wartezeiten zum Ersttermin	Zugang durch sensible Ansprache der finanziellen Themen
Enge Termintaktungen und einfache (digitale) Kontaktierungsmöglichkeiten	Zeitpunkt passend zu Übergangssituationen
Inhaltliche Flexibilität durch sich ändernde Lebensumstände	Inhaltliche Flexibilität, praxisorientiert mit Fallbeispielen oder Peer-to-Peer
Enge Begleitung und Aufklärung	

Übersicht 1:
Anforderungen an die
Beratung junger Menschen
und Prävention von
Überschuldung



In der Literatur wird darauf hingewiesen, dass zukünftig durch die zunehmende Komplexität von Konsumtrends und Finanzprodukten davon auszugehen sei, dass sich die finanzielle Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit der Bevölkerung nicht ausschließlich durch familiäre Sozialisation und Alltagserfahrungen bewältigen lasse. Entsprechend sei ein Ausbau der institutionalisierten Präventions- und Bildungsangebote erforderlich (Aprea und Suna 2024).

Dieser GesellschaftsReport zeigt verschiedene Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung von Präventionsangeboten in Baden-Württemberg auf (vgl. *Übersicht 2*). Dazu gehört beispielsweise die Sensibilisierung von Fachkräften und die Erweiterung von Angeboten außerhalb der Schulen. Bei vulnerablen Gruppen wäre die Entwicklung von gezielten Präventionsprojekten und unbürokratischer Überbrückungshilfe erstrebenswert. Weiteres Potenzial liegt in der Entwicklung digitaler Präventionsformate. Für die Weiterentwicklung und Ausweitung der Präventionsangebote in Baden-Württemberg bedarf es eines verlässlichen finanziellen Fundaments und einer entsprechenden personellen Ausstattung.

Entwicklungspotenziale von Präventionsangeboten	
Was wird benötigt?	Praktische Umsetzung
Sensibilisierung von Fachkräften	Familienhelfende, Lehrkräfte, Mitarbeitende in Jugendhäusern, Familienzentren, Wohngruppen, Jugendberufshilfe, Bewährungshilfe, Schulsozialarbeitende, Ausbilderinnen und Ausbilder, Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager
Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Fachkräfte, ehrenamtliche Personen, Jugendliche (Peer-to-Peer), ehemals Betroffene, Vereine, Organisationen
Aufsuchende Prävention auch außerhalb der Schule; im Sozialraum junger Menschen	– Gruppenprävention (FSJ, Vereine usw.) – Offene Sprechstunde (Jugendhäuser, mobile Jugendarbeit, Familienzentren, Stadtteilzentren, Jobcenter usw.) – Informationsstände (Stadtfeite, Konzerte, Festivals, Jugendrallye usw.) – Informationsflyer (Anmeldung Wohnsitz, Gemeinnütziger Wohnungsbau, Infomappe Universität/Berufsschule usw.)
Erweiterung der Zielgruppen	Elternarbeit (Elternabend in Schulen, Veranstaltungsreihen in Familienzentren, Anknüpfung an Workshops zur Medienkompetenz)
Konzeptentwicklung für die junge Zielgruppe	Einfache Sprache, beispielhaftes und spielerisches Herangehen, sensible Ansprache
Konzeptentwicklung von Präventionsangeboten speziell für vulnerable Gruppen	Suchtkranke Menschen, Alleinerziehende, Geflüchtete, Care Leaver, delinquente Jugendliche
Unbürokratische Überbrückungshilfen	Notfallfonds, Hilfesystem, Finanzpatinnen und -paten
Online-Präventionsangebote	Gruppenprävention, digitale Sprechstunden

Übersicht 2:
Entwicklungspotenziale
von Präventionsangeboten

8. Literatur

Angermaier, Katharina (2020): Erleben und Bewältigen von Überschuldung. Ambivalenzen im Alltag zwischen Widerstand und Widersprüchlichkeit. In: Soziale Arbeit 69 (12), S. 461–468.

Ansen, Harald (2022): Schuldenberatung jenseits von Expertenberatung – Was zeichnet die Soziale Arbeit in der Schuldenberatung aus. In: Mattes, Christoph; Rosenkranz, Simon; Witte, Matthias (Hrsg.): Das Soziale in der Schuldenberatung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler. S. 75–88.

Ansen, Harlad (2018): Soziale Schuldnerberatung. Prävention und Intervention. Kohlhammer Verlag. Stuttgart.

Berngruber, Anne; Gaupp, Nora (2022): Erwachsenwerden heute. Lebenslagen und Lebensführung junger Menschen. Kohlhammer Verlag. Stuttgart.

Braun, Andrea; Lanzen, Vera; Schweppe, Cornelia (2016): Junge Menschen, Geld, Schulden. In: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 1–2/2016.

Careleaver e.V. (2023): Das Netzwerk für Menschen aus der Jugendhilfe. Jahresbericht. Online unter: https://careleaver.de/wp-content/uploads/2024/09/Jahresbericht_CareleavereV2023.pdf. Abgerufen am: 13.05.2025.

Creditreform, Boniversum, Microm (2024): SchuldnerAtlas Deutschland. Überschuldung von Verbrauchern. Online unter: https://www.boniversum.de/fileadmin/user_upload/aktuelles/schuldner-atlas/2024/SchuldnerAtlas_Deutschland_2024.pdf. Abgerufen am: 09.04.2025.

Destatis (2024): Statistik zur Überschuldung privater Personen 2023. Baden-Württemberg. Fachserie 15 Reihe 5.

Grohmann, Antonia; Menkhoff, Lukas (2015): Schule, Eltern und finanzielle Bildung bestimmen das Finanzverhalten. In: DIW Wochenbericht 28.

Grohmann, Antonia; Hagen, Kornelia (2017): Finanzkompetenz für alle Lebenslagen: finanzielle Bildung – wird die Jugend für die Zukunft gewappnet? In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 3/2017.

Grohs-Müller, Stefan; Greimel-Fuhrmann, Bettina (2020): Die Bedeutung von Finanzbildung für das Konsumverhalten von Jugendlichen. In: Zeitschrift für ökonomische Bildung: 19/20, S. 20–39.

Gutbrod, Heiner; Härtel, Saskia; Gaye, Yusupha (2019): Peer-to-Peer-Ansatz im Präventionskonzept der Jugend-Schulden-Beratung Tübingen. iff Überschuldungsradar. Online unter: https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2019/09/Ueberschuldungsradar15_September19_Gutbrod.pdf. Abgerufen am: 06.05.2025.

Gutbrod, Heiner; Peters, Sally (2024): Überschuldung von jungen Erwachsenen als prekäre Lebenslage und das Angebot der Jugend-Schulden-Beratung. In: Middendorf, Tim; Parchow, Alexander (Hrsg.): Junge Menschen in prekären Lebenslagen.

Korczak, Dieter (2022): Ursachen der Verbraucherverschuldung. In: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 3, S. 170–174.

Konietzka, Dirk; Tatjes, André (2016): Der Auszug aus dem Elternhaus. In: Niephaus, Yasemin; Kreyenfeld, Michaela; Sackmann, Reinhold (Hrsg.), Handbuch Bevölkerungssoziologie, S. 201–225. Springer Fachmedien Wiesbaden.

Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern (2024): Thema: Überschuldungsstatistik des Bundes (DESTATIS). Online unter: https://www.lagoefw.de/wp-content/uploads/2024/04/LAG_OEF_Empfehlung_UEberschuldungsstatistik_CAWIN_Nutzung.pdf. Abgerufen am: 12.06.2025.

Landtag von Baden-Württemberg (2025): Antrag der Abg. Dr. Dorothea Kliche-Behnke u. a. SPD und Stellungnahme des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration. Die Situation der Schuldnerberatung verbessern. Landtag von Baden-Württemberg, 17. Wahlperiode, Drucksache 17/8337.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Mey, Günter; Mruck, Katja. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Moers, Ines (2022): Zur Stärkung der Sozialen Schuldnerberatung ist sofortiges und entschlossenes Handeln der Politik gefragt. In: Wirtschaftsdienst, 102, 3, S. 185–188.

Oehler, Andreas; Horn, Matthias (2021): Was sind Schwachstellen und Alternativen finanzieller Bildung?, In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Berlin, Vol. 90, Iss. 1, S. 107–123.

Peters, Sally (2025): Care Leaver – Herausforderung Finanzen. Online unter: <https://www.deutschland-im-plus.de/aktuelles/care-leaver-herausforderung-finanzen/>. Abgerufen am: 23.05.2025.

Peters, Sally; Roggemann, Hanne; Damar-Blanken, Duygu; Gröbl, Ingrid (2024): iff-Überschuldungsreport 2024. Überschuldung in Deutschland. Hamburg. institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff).

Peters, Sally; Roggemann, Hanne (2021): Kann guter Verbraucherschutz finanzielle Bildung ersetzen?, In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, DIW Berlin, Vol. 90, Iss. 1.

Rau, Matthias (2011): Die Verschuldung junger Menschen: Theoretische und empirische Betrachtungen zu einer anhaltenden Diskussion. In: GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, 60(3), S. 337–348.



Rein, Angela; Osswald, Jana (2024): IV.2 Care Leaver*innen und das Risiko der Überschuldung. In: Pfeil, Patricia; Müller, Marion; Mattes, Christoph & Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Überschuldungsforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis, S. 289–302. Nomos Verlagsgesellschaft.

Rosenkranz, Simon (2022): Digitalisierung in der Beratung von Überschuldeten. In: Mattes, Christoph; Rosenkranz, Simon; Witte, Matthias (Hrsg.): Das Soziale in der Schuldenberatung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler. S. 99–114.

Schnetzer, Simon; Hurrelmann, Klaus (2023): Trendstudie: Jugend in Deutschland. Die Wohlstandsjahre sind vorbei: Psyche, Finanzen, Verzicht.

Wolf, Iris (2015): Schulden bei öffentlichem Gläubigem. Online unter: <https://infodienst-schuldenberatung.de/wp-content/uploads/2015/01/Schulden-bei-oeffentlich-rechtlichen-Glaeubigern.pdf>. Abgerufen am: 27.03.2025.

9. Anhang

Präventionsangebote in Baden-Württemberg nach Regierungsbezirk

Die nachfolgende Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität. Es werden die Angebote der Schuldnerberatungsstellen dargestellt, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Regierungsbezirk Stuttgart				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Böblingen	Landratsamt Böblingen Schuldnerberatungsstelle	Präventionsveranstaltungen vor Ort Verschiedene Module je nach Alter und Bildungsstand Vorträge, Workshops, Haushaltsspiel	Schüler/-innen ab Klasse 3 bis Abitur bzw. Berufsschule Geflüchtete Jugendliche (Spracheingangsklassen)	Alle Schulen im Landkreis Bildungseinrichtungen: BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung, IB Berufliche Schulen, DAA Deutsche Angestellten-Akademie HASA Hauptschulabschlusskurse
Esslingen	Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen Benefit Jugendschuldnerberatung und Prävention	Unterrichtsstunden/Vormittage/Workshops Angebote: – Konfirmanden-Rallye zum Angebot der Jugendschuldnerberatung, – digitaler Newsletter (Benefit digital); Themen: Erste Wohnung, Haushaltsplan, Spiele zum Thema Geld, Begriffserklärungen, Verträge, Ursachen Überschuldung, Mahnverlauf – offene Sprechstunden Jugendbüros – Präventionsveranstaltungen	Menschen unter 25 Jahren im LK Esslingen (in etwa ab 12 Jahren), junge Erwachsene Übergang Schule-Beruf	GO!ES Jugendbüros im Landkreis Esslingen, Bildungszentren GARP/BAZ/CJD (Schwerpunkt Übergang Schule Beruf), Volkshochschulen, Berufsschulen, Vorbereitungsklassen, Jobcenter/Soziale Dienste, kirchliche Einrichtungen
Göppingen	Landratsamt Göppingen Schuldnerberatungsstelle	Vorträge/Austauschtreffen (auf Anfrage)	–	Schulen, Jugendarrestanstalt, Bewährungs-/Gerichtshilfe, Diakonie
Hohenlohekreis	Landratsamt Hohenlohekreis Schuldnerberatungsstelle	Kurse zur Schuldenprävention im Rahmen des Schulunterrichts an beruflichen Schulen	Schüler/-innen beruflicher Schulen	Wohlfahrtsverband, Erlebnispädagoge
Ludwigsburg	Landratsamt Ludwigsburg Schuldnerberatungsstelle	Unterrichtsbesuche (2 bis 4 Schulstunden), 2-tägige Projektstage (2 Vormittage) Inhalt: – Ursachen der Überschuldung – Kredite – Versicherungen – Online-Käufe und Verträge – Haushaltsplanung – Wege aus der Schuldenfalle	Schüler/-innen aller Schularten (auch Förder- und Berufsschulen) ab Klasse 7	allgemeine Schulen, Schulen in privater Trägerschaft

Regierungsbezirk Stuttgart				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Rems-Murr-Kreis	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis Schorndorf	Vortrag und interaktiv Grundbegriffe sowie Hinweise mit Beispielen: – Rund um Verträge (wo schließe ich Verträge im Alltag; worauf achten; Widerruf/Gewährleistung/Garantie/Kulanz) – Zahlungsmöglichkeiten mit Gefahren – Arten von Krediten mit Beispielen/Gefahren – Selbstschutz vor Verschuldung: Auflistung verschiedener Möglichkeiten MoneyCHECKER Workshop für 5 bis 35 Jugendliche Dauer 2 Stunden	aktuell Start an Schulen 17 bis 30 Jahre Azubis, Schüler/-innen, Hilfebedürftige Jugendliche von 14 bis 27 Jahre	Schulen direkt, Sozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen Kann von Interessierten über den Internet-Auftritt KDV-RMK angefordert werden
Main-Tauber-Kreis	Caritasverband im Tauberkreis e.V.	90 Minuten Workshops bei Schulklassen oder Bildungsträgern	Jugendliche 12 bis 25 Jahre	–
Stuttgart	Zentrale Schuldnerberatung Stuttgart GbR	Präventionsangebote an Berufs-Schulen Workshops für FSJ, BFD als Angebot für die Wohlfahrtsverbände für ihre Bildungsangebote Workshops für Ausbildungsbetriebe, Workshops für Fachkräfte Budget-Kompass	Schüler/-innen der Abschlussklassen, Berufsschüler/-innen, Schüler/-innen bei Bildungsträgern (zum Beispiel IB Berufliche Schulen) Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr Familien mit Kindern	In der Regel über die Schulsozialarbeit oder direkt über Lehrkräfte Diakonisches Werk, Paritätisches Bildungswerk Zum Beispiel SSB, Türenmann, etc. JC, Jugendhäuser, Betreuungseinrichtungen für minderjährige Geflüchtete Grundschule, Elternabend zum Thema Taschengeld

Regierungsbezirk Karlsruhe				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Enzkreis	Schuldnerberatungsstelle Enzkreis	Austausch-Treffen (auf Anfrage)	Schüler/-innen ab Klasse 8	Bildungseinrichtungen/ Maßnahmenträger Jobcenter
Heidelberg	Caritasverband Heidelberg e.V.	Methodisch sind die Präventionsveranstaltungen breit angelegt: Einzel-/Gruppenarbeiten, Vorträge/Präsentationen der Projektleitung und der Teilnehmenden Diskussionen im Plenum Insgesamt zwölf Module mit verschiedenen Themen: Individuelle Zusammenstellung einer Einheit erfolgt durch Einrichtungen/Schulen Am Häufigsten angefragt: – Haushalts- und Budgetplanung – erstes Auto – Erste eigene Wohnung – Konsum und Werbung Ergänzt durch Module wie zum Beispiel Verträge, Versicherungen, Finanzdienstleistungen im Internet, Folgen der Schulden und Schuldenbewältigung	Junge Erwachsene, die sich im Übergang zwischen Schule und Ausbildung oder am Anfang ihres Berufslebens befinden.	Schulen, Fortbildungs- und Berufsbildungsträgern, meist im regulären Unterricht
Karlsruhe	Aktionsbündnis „Plus statt Pleite“ im Landkreis Karlsruhe	Workshops/interaktives Lernen Inhalt: – Grundlagen zur Erlangung einer Finanzkompetenz – für Schuldenvermeidung sensibilisieren – täglichen und verantwortungsvollen Umgang mit Geld nahe bringen	berufliche Schulen, Schulen	Wirtschaftsjunioren Karlsruhe, ortsansässige Banken und Sparkassen, kirchliche Ligaverbände
Karlsruhe	Projekt „Young Finance“ des Caritasverbandes Bruchsal im Landkreis Karlsruhe	Unterrichtseinheiten und Workshops Inhalt: – Information über allgemeine Finanzthemen – Vorbereitung auf die ersten wichtigen Finanzentscheidungen im Leben	Schulen und Einrichtungen Jugendliche ab 13 Jahren	Caritasverband, ING Deutschland
Mannheim	Caritasverband Mannheim e.V.	Workshops zu verschiedenen Themen	Schüler/-innen, Migrant/-innen, Frauen	Schulen, Bildungsträger
Pforzheim	Schuldnerberatung Stadt Pforzheim	„Be prepared“, Präventionsveranstaltung im Übergang in die eigene Selbstständigkeit Informationsveranstaltung zum Thema Verträge, Girokonto und Schulden Präventionsveranstaltung zum Thema Haushaltsplanung	Auszubildende der Stadt Pforzheim Junge Migrant/-innen Jugendliche	Personalamt der Stadt Pforzheim BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH IB Berufliche Schulen
Rastatt	Landkreis Rastatt Kommunale Schuldnerberatungsstelle	Vorträge und Schulungen für Schulklassen	Junge Menschen ab Klasse 9	Schulen (vor allem Berufsschulen, Haupt- und Gemeinschaftsschulen), Bildungsträger für Maßnahmen des Jobcenters



Regierungsbezirk Freiburg				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Freiburg im Breisgau	Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. Schuldnerberatung	Workshops zu verschiedenen Themen: – Verträge, – Mahn-/Vollstreckungswesen, – Überschuldungsfallen	Abschlussklassen, versch. Maßnahmen des Jobcenters	Caritas-Bildungszentrum
Schwarzwald-Baar-Kreis	Kommunale Schuldnerberatung Schwarzwald-Baar-Kreis	in Planung für 2025: – (Reaktivierung des Projektes): Kinder-Cash, – Präventionskoffer mit Unterrichtsmaterialien	Schüler/-innen Klasse 3 bis Klasse 10	Schulen, Finanzinstitut
Tuttlingen	Kreisdiakoniestelle Tuttlingen	Inhouse-Seminare für Auszubildende	Auszubildende (insbesondere 1. Lehrjahr)	Firmen im Landkreis
Ortenaukreis	Caritasverband Vordere Ortenau e.V.	Schuldenprävention an Schulen	Vorrangig berufliche Schulen, 16 bis 25 Jahre	Berufliche Schulen

Regierungsbezirk Tübingen				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Friedrichshafen	Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen, Schuldner- und Insolvenzberatung	Vorträge in Schulen im Landkreis	Schüler/-innen 14 bis 18 Jahre	Schulen im Landkreis
Ravensburg	Landratsamt Ravensburg, Schulden- und Insolvenzberatung	Präventionsveranstaltungen an Schulen Inhalte: – Umgang mit Geld, – Online-Verträge, – Verträge über Apps, – Geschäftsfähigkeit, – Umgang mit Schulden	Berufliche Schulen, Allgemeinbildende Schulen, ca. ab Klasse 10	Schulen im Landkreis, diese wenden sich bei Bedarf an die Schuldenberatung
Reutlingen	Landratsamt Reutlingen Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle	Präventionsspiel (1 x 1 – was kostet das Leben) in Schulklassen Multiplikatorenschulungen in Sozialen Diensten im Landkreis	Schüler/-innen von weiterführenden oder beruflichen Schulen, ab 15 bis 25 Jahre Multiplikator/-innen, die unter anderem mit Jugendlichen arbeiten	weiterführende und berufliche Schulen im gesamten Landkreis Bildungsträger im Landkreis Reutlingen Soziale Dienste im Landkreis Reutlingen
Tübingen	Jugend-Schulden-Beratung Tübingen beim Verein für Schuldnerberatung (gemeinsame Trägerschaft Verein und Landkreis)	Cash-Kurs (3 Abende á 2,5 Std.) Planspiel (4 Schulstunden – was kostet das erwachsene Leben) Input 2. Lehrjahr (3 Schulstunden – Mahnverlauf, Verträge, Haushaltsplanung) Input Bildungsmaßnahmen (1,5 Zeitstunden – Mahnverlauf, Haushaltsplanung) Beratung von jungen Erwachsenen Übergangsbegleitung Care Leaver Budgetberatung Elternberatung Schulprojekt finanzielle Bildung (Gemeinschaftsschule Klasse bis 10) Fachberatung und Workshops Kurse bei FSJ und BUFDI	Azubis, richterliche Weisungen Klassen 10, 2-jährige Berufsfachschule, VABO-Klassen 2. Lehrjahr Bildungsmaßnahmen Jobcenter und Agentur Jugendliche und junge Erwachsene LK Tübingen 16 bis 25 Jahre Jugendhilfekids Jugendliche und junge Erwachsene LK Tübingen 16 bis 25 Jahre Eltern Schule, Lehrer/-innen, Schüler/-innen Multiplikator/-innen, Fachkräfte nach Anfrage	Jugendgerichtshilfe, Jugendrichter, KSK, Handwerkskammer Gemeinschaftsschulen, Berufsschulen Berufsschulen Bildungsträger Jobcenter, Jugendhilfe, Sozialberatung, Mobile Jugendarbeit Jugendhilfe Gemeinschaftsschule Integrationsmanagement, Jugendhilfeträger



Regierungsbezirk Tübingen				
Ort	Name der Einrichtung	Angebote der Schuldenprävention für junge Menschen	Zielgruppen der Präventionsangebote	Zugänge und Kooperationen
Ulm	Diakonische Bezirksstelle Ulm/Alb-Donau	Schuldenprävention in Schulklassen, Doppelstunde zum Thema: – erstes Gehalt, – Kosten für die eigene Wohnung, – Sensibilisierung für typische Schuldenfallen Finanzkompetenztraining: 2 x 2,5 Stunden zum Themenfeld s. o., ergänzt um Schulden im strafrechtlichen Bereich	Abschlussklassen (Werkrealschule, Realschule, Gemeinschaftsschule), Berufsvorbereitungsklassen Jugendliche, die durch Mitarbeiter „Haus des Jugendrechts“ beraten werden. Teilweise ist Teilnahme richterliche Auflage	Schulen und Berufsschulen der Stadt Ulm Haus des Jugendrechts Ulm



Impressum

Der GesellschaftsReport BW wird herausgegeben vom
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg
Else-Josenhans-Straße 6
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 123-0
Internet: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/>

Autorinnen

Kristina Faden-Kuhne, Dr. Felizia Hanemann, Anna Karmann

Redaktion

Regina Koch-Richter

Layout

Andrea Mohr

Copyright-Hinweise

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Fellbach, 2025

Fotonachweis Titelbild

Scusi / Fotolia

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidatinnen und Kandidaten oder Helferinnen und Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.